



Pilgern heute – Spiritual Care Do-It-Yourself?

Marika Anna Kussmann-Sopko, Studentin MAS Spiritual Care, Universität Basel

1. Introdution/Motivation

Pilgern boomt als Spiritualität oftmals fern der Kirche. Dies stellt Fragen zum Warum, zum Wie und zum Mehrwert des Pilgerns.

2. Fragestellung

Inwiefern kann Pilgern heute als Spiritual Care Do-It-Yourself verstanden werden?

3. Methodik

Systematische Literaturreview:

- Interdisziplinäre Fachliteratur führt zu vertieftem Verständnis und möglicher Theoriebildung
- Teilbereiche miteinander verknüpfen



Schema 1: Grafische Darstellung der Methodik

4. Resultat

- **Sinnfrage** zentrale Motivation fürs Pilgern
 - Dies ein verbindender Aspekt mit Spiritual Care, DIY-Kultur und dem Caring
- Selbstsorge und **Care** dabei prominent, teils auch als Coping-Strategie
- **Leib** als Ort der individuellen Erfahrung wichtig, sowohl beim Pilgern als auch im Spiritual Care Setting

Spirituelle Bedürfnisse beim Pilgern sind

- Individuell und biographisch analysiert
- Selbstschöpferisch erfasst, geplant und umgesetzt
- Identitätsstiftend und teils nachhaltig erfahren



Schema 2: Grafische Darstellung der Schnittmenge Spiritual Care – Pilgern – DIY

5. Conclusio

- Pilgern ist:
 - Individuell
 - Selbsttragend
 - Sinn- und identitätsstiftend
- Pilgern weist Parallelen zur Do-It-Yourself Kultur auf.
- Pilgern wird als bereits vorhandene Strategie und Praxis zur Selbstsorge genutzt.

Pilgern heute kann als Spiritual-Care Do-It-Yourself verstanden werden.

6. Ausblick

Mit diesem Hintergrund öffnen sich weitere Forschungsaspekte in Pädagogik, Medizin, Psychologie und Religionswissenschaften.

Marika Anna Kussmann-Sopko

Dipl. Religionslehrerin und Katechetin

marika.kussmann@stud.unibas.ch

mk@rkk-liestal.ch

